LERNRAUM KNAST

Achtsamkeit im Strafvollzug

Antrag auf kommunale Förderung

Drogen –, Sucht – und Kriminalprävention für Jugendliche in Schulen und Jugendeinrichtungen durch den Verein „Lernraum Knast e.V.“

Der Verein“ Lernraum Knast e.V. - Achtsamkeit und Emotionale Kompetenz im Strafvollzug“ wurde im Mai 2020 gegründet. Wir unterstützen sowohl Menschen in Haft als auch Haftentlassene darin, sich durch innere Lernprozesse sowie mit der Erarbeitung neuer Handlungsfelder für die Zeit nach der Haftentlassung ein selbstbestimmtes, für sie selbst und für die Gesellschaft sinnhaftes Leben aufzubauen.

Eines der wichtigen Kernziele des Vereins „Lernraum Knast e.V“ ist es zudem, Jugendliche an Schulen und Jugendeinrichtungen über die Gefahren von Drogen und Sucht unter Einsatz ehemals betroffener Ex-Gefangener aufzuklären.

Problemstellung

Die Zahl der Drogentoten ist 2021 deutlich angestiegen (15,5% mehr als im Vorjahr) und erhöhte sich das 4. Jahr in Folge. Die Vergiftungen bei Amphetaminen erhöhte sich um 149 %. Auch der Cannabiskonsum nahm bei Jugendlichen deutlich zu. Der Drogenbeauftragte der Bundesregierung Burkhard Blienert sagte in der Tagesschau-online am 16.05.22:“ Prävention lohnt sich immer…..Auch bei dem Thema Cannabis brauchen wir **noch wirksamere Prävention** und zwar so breitflächig wie möglich.“

Durch die Coronamaßnahmen, die die Jugendlichen besonders hart getroffen haben wie z.B. durch die soziale Isolation, hat die Realitätsflucht der Jugendlichen stark zugenommen, was sich in dem zunehmenden Drogenkonsum widerspiegelt.

Unser Ansatz

Die zur Zeit vorhandenen Präventionsansätze werden überwiegend durch Drogenberatungsstellen und jugendgerecht aufbereitete Jugendprogramme angeboten. Sie werden in der Regel durch Experten vermittelt, die nicht über eigene Erfahrungen mit Drogen verfügen und die oftmals nicht die Erfahrungswelt schon betroffener Jugendlicher erreichen können. In den digitalen Programmen fehlt die persönliche Ansprache.

Das Präventionsprojekt von „Lernraum Knast e.V.“ mit Expert*innen aus eigener Erfahrung ergänzt diese bisherigen Angebote. Denn wer könnte besser vor Drogen, dem Abrutschen in Abhängigkeit und den Folgen warnen, als die, die von eigenen Erfahrungen berichten können. Dieser Ansatz ist in der Landschaft der Drogenpräventionsmaßnahmen in Deutschland ein **einmaliges Leuchtturmprojekt.**

Wir führen an Schulen und Jugendeinrichtung in Absprache mit der Einrichtung 4 bis 5 – stündige Basisworkshops mit Jugendlichen ab dem 13. Lebensjahr bzw. ab der 8. Klasse durch. Die Workshops werden durch Tandems durchgeführt: ein Experte aus Erfahrung

sowie einer Ärztin, Pädagog*in oder Schulsozialarbeiter*in . Ein anschließender Workshoptag zu dem Thema „Resilienz“ ist in Planung.

Ablauf unseres Basisworkshops

Unser „Experte aus Erfahrung“ schildert

- Entstehung, Entwicklung und Folgen von Suchtmitteln
- Erfahrungen im Umkreis mit Abhängigen
- Wirkung und Gefahren verschiedener Drogen
- Aufklärung über Streckstoffe und ihre möglichen gesundheitlichen Folgen
- das Abgleiten in Kriminalität
- Unsinn der drogen- und kriminalitätsverherrlichenden „Hip-Hop Propaganda“
- die Realität des Lebens in Gefängnissen

Der/die Tandempartner*in ergänzt diese Punkte und sichert den pädagogischen Auftrag durch

- Gruppenarbeiten zur Vertiefung und Eigenreflexion der geschilderten Inhalte
- wissenschaftliche Informationen zu Drogen und den Gefahren des Drogenkonsums

Fragen können jederzeit und besonders am Ende des Workshops gestellt werden. Wenn es möglich ist, erhalten die Jugendlichen die Möglichkeit, in einer Phase der Abwesenheit der Lehrkräfte persönliche Fragen einzubringen.

Insbesondere weisen wir – falls nicht vor Ort möglich – auf die Möglichkeit hin, bei einem digitalen Selbsttest (www.drugcom.de) den eigenen Umgang mit Drogen und ggf. eine bereits vorhandene Abhängigkeit zu erforschen.

Abschließend werden evtl. Betroffene dazu ermutigt, für sich Hilfe zu suchen. Dazu verteilen wir die Adressen örtlicher Drogenberatungsstellen sowie digitale Hilfsangebote. Auch für Kinder suchtkranker Eltern oder Freunde geben wir Adressen mit Hilfsangeboten weiter.

Es erfolgt eine auf den Schultyp angepasste Evaluation durch die Schüler*innen sowie der Lehrkräfte/ Schulsozialarbeiter*innen.

An unserem Projektteam sind beteiligt:

- **2 Experten aus Erfahrung**

Herr M.E., Ex-Konsument und zur Zeit Aspirant einer Ausbildung zum Erzieher

Herr S.W., ausgebildeter Facharbeiter in Metallverarbeitung; zusätzlich zertifizierter Antigewalttrainer und Anti- Mobbingcoach, Fortbildung in MOVE (Motivierende Gesprächsführung mit konsumierenden Jugendlichen)

- **1 zertifizierter Resilienztrainer**

zusätzlich zertifizierter Antigewalttrainer und Fachcoach für professionelles Deeskalationsmanagement, EX-IN Genesungsbegleiter mit eigenen Suchterfahrungen

- **1 Schulsozialarbeiter**

Absolvent des Basisseminars nach dem IntraActPlusonzept (Verhaltenstherapie), Erfahrung im stationären, teilstationären und ambulanten Bereich der Jugend- und Familienhilfe, drei Jahre tätig im Strafvollzug in freier Form (Projekt Chance), CJD Creglingen, Anti-Mobbing-Coach)

- 1 Ärztin

Zusatzausbildungen in MBSR, Logotherapie nach Viktor Frankl, MOVE (s.o.), Anti-Mobbing-Coach, Transaktionsanalyse, langjährige Erfahrung in der Gefängnisarbeit

Bisherige Erfahrungen

Wir haben nun seit knapp zwei Jahren bei im Schnitt 2 Veranstaltungen pro Schulwoche an verschiedenen Schulformen Erfahrungen gesammelt.

Unsere Projekttage fanden an ca. 20 Schulen überwiegend im Bergischen Dreieck statt. An vielen Schulen wurden wir bereits mehrfach eingeladen. Oftmals fanden in einer Schule jeweils in 2 bis 6 Klassen Projekttage statt.

Die Rückmeldungen der Lehrer*innen, Schüler*innen und Schulsozialarbeiter*innen belegen, dass unser Projekttag die Jugendlichen nachhaltig beeindruckt und in der Folge zu Selbstreflektionsprozessen angeregt hat. Dies motiviert uns sehr, unsere Arbeit fortzusetzen.

Auf unserer Hompage www.lernraum-knast.de/praevention/referenzen kann man sich einen kleinen Eindruck über Rückmeldungen verschaffen.

Ausblick

Bis zum jetzigen Zeitpunkt haben unsere Expert*innen diese Arbeit ehrenamtlich und unentgeltlich geleistet. Dies wird in Zukunft nicht mehr möglich sein. Deshalb benötigen wir dringend eine öffentliche Förderung.

Unsere kalkulierten Kosten betragen:

6 Stunden à 100 Euro für 2 Expert*innen pro Veranstaltung

Darin enthalten sind folgende Arbeiten:

- Organisatorische Vorbereitungen
- Vorbereitungszeit und Materialerstellung
- Fahrtkosten
- Seminarzeit (ca. 4,5 Stunden)
- Nachbesprechungszeiten

Bei kalkulierten 39 Schulwochen (52 Jahreswochen – 13 Wochen Schulferien) benötigen wir etwa 46.800,00 Euro im Jahr.

In dieser Kalkulation sind Dreifachtermine /Woche z.B. auch der geplante Resilienztag sowie Veranstaltungen an Jugendeinrichtungen oder andere außerschulische Veranstaltungen nicht mit eingerechnet..

Unsere Homepage mit weiteren Information: www.lernraum-knast.de

Kontakt:

Lernraum Knast e.V., c/o Stephanie Hofmann, Am Todtenberg 6, 42329 Wuppertal

E-Mail: kontakt@lernraum-knast.de

Telefon: 0202-4598109

Anlage: Fotos